

Kirchenfrömmigkeit des hl. Franziskus von Assisi: *Sentire Ecclesiam* (Hrsg. Daniélou-Vorgrimler). Freiburg 1961, 218—250; H. ROGGEN, Die Lebensform des heiligen Franziskus von Assisi in ihrem Verhältnis zur feudalen und bürgerlichen Gesellschaft Italiens. *Franziskanische Studien* 46 (1964) 1—57; 287—321; S. VERHEY, *Der Mensch unter der Herrschaft Gottes*. Versuch einer Theologie des Menschen nach dem hl. Franziskus von Assisi (Düsseldorf 1960).

Weitere Arbeiten zu diesem Themenkreis, besonders von K. ESSER und L. HARDICK, finden sich in *Wissenschaft und Weisheit* und *Franziskanische Studien*. Diese Arbeiten zeigen vor allem, daß Benz das Verhältnis des hl. Franziskus und der franziskanischen Spiritualen zur römischen Kirche in vielen Punkten verzeichnet hat und sein Werk von Übertreibungen und bedeutenden Akzentverschiebungen nicht frei ist. So sehr es also zu begrüßen ist, wenn ein als Markstein auf dem Wege der Ordensgeschichtsschreibung unübersehbares Werk wieder zugänglich ist, so sehr ist doch zu bedauern, daß es unverändert vorgelegt wird. Man hätte sich zumindest einen Anhang gewünscht, in dem der Autor oder ein anderer Fachgelehrter Stellung nähme zu den neuesten Forschungen, die zumeist von Franziskanern selbst geleistet worden sind.

Münster

P. Dr. Hildebert A. Huning OFM

Fitzmyer, Joseph A., SJ: *Die Wahrheit der Evangelien*. Die „Instructio de historica Evangeliorum veritate“ der Päpstlichen Bibelkommission vom 21. April 1964: Einführung, Kommentar, Text, Übersetzung und Bibliographie (Stuttgarter Bibelstudien, hrsg. von H. Haag, N. Lohfink und W. Pesch, Heft 1). Katholisches Bibelwerk/Stuttgart 1965; 52 S., DM 3,80.

Diese Studie eröffnet eine neue wissenschaftliche Heftreihe mit der beachtlichen kirchlichen Stellungnahme zur Bibelwissenschaft vom 21. April 1964 und bringt neben dem lateinischen Text die Standardübersetzung von R. Schnackenburg. Einführung und Kommentar hebt die Besonderheiten der neuen Unterweisung der Päpstlichen Bibelkommission heraus und behandelt Abschnitt um Abschnitt in der gegebenen Reihenfolge der Weisungen an die Exegeten, an die Dozenten, an die Prediger, an die Schriftsteller, an Leiter von Bibelvereinigungen, an Ordinarien und Diözesanbischöfe. Abschließend behandelt FITZMYER die „Bedeutung, Grenzen und Tragweite der Unterweisung“. Er hebt diese ab von allen bisherigen Versuchen, die mehr oder weniger die katholische Evangelienauslegung auf eine fundamentalistische Sicht der Dinge festzulegen trachteten (30—34). Besonders betont der Kommentator das Verständnis für die Redaktionsarbeit der Evangelisten und gibt zuletzt einen neuen Ansatz anhand der *Instructio* für das Verständnis der Inspiration

Münster

Helga Rusche

Martin, Marie-Louise: *The biblical Concept of Messianism and Messianism in Southern Africa*. Morijo Sesuto Book Depot/Morija, Basutoland 1964, 207 p.

L'A. nous présente ici, sous la même couverture, deux études, suivies de bons index et d'une bonne bibliographie. La première étude (1—86) est l'exposé assez détaillé de l'idée messianique dans l'A. et le N.T. Bien qu'il n'apporte rien de neuf, l'exposé a toutefois le mérite de la clarté et de la bonne méthode

de travail, et surtout il offre une bonne base théologique pour le jugement à porter sur les mouvements messianiques qui foisonnent en Afrique.

La seconde étude est ouverte par un exposé sur le rôle messianique de l'Église (des lecteurs catholiques compléteront ces réflexions). Sur les messies africains, l'A. nous présente une synthèse bien faite. On lira surtout, dans les deux derniers chapitres (156—187), des considérations intéressantes qui se recommandent à la fois par leur sincérité religieuse, leur ouverture humaine et leur fécondité missionnaire.

Münster

A.-Th. Khoury

Horrel, Muriel: *Legislation and Race Relation*. A Summary of the main South-African laws which affect race relationship. South African Institute of Race Relation/Johannesburg 1963. III + 84 S.

MURIEL HORREL ist Research-Officer im südafrikanischen Institut für Rassenbeziehungen. In dem uns vorliegenden Buch hat er für den praktischen Gebrauch zusammengestellt, was zunächst in der Zeit von 1909 bis 1948 und dann von 1948 bis 1963 an wesentlichen Regierungserlassen und im Parlament verabschiedeten Gesetzen zur Regelung des Verhältnisses zwischen der weißen und farbigen Bevölkerung — Afrikanern, Asiaten und Mischlingen — in Südafrika herausgekommen ist. Nur unbedeutende Details sind beiseite gelassen worden. Für die Zusammenfassung kann man nur dankbar sein. Die Berichte über das Rassenproblem, das in der südafrikanischen Union auf seine Lösung wartet, sind viel zu oft affektgeladen und darum wenig sachlich. Wer sich mit den offiziellen Urkunden befaßt, die hier angeboten werden, findet auch kein gewinnendes Bild. Das Verletzende für die Nichtweißen liegt aber weniger in der großen Gesetzgebung, die der Regierung als Rückhalt dient für ihre Politik der „Apartheid“, der getrennten Entwicklung der verschiedenen Bevölkerungsteile — es wird nämlich entwickelt, vorwärts und aufwärts, viel besser als in jedem anderen afrikanischen Land — als vielmehr in den Maßnahmen *ad hoc* aus gegebenem Anlaß, die den Nichtweißen in seiner Würde verletzen müssen und in den Händen der Polizei leicht zum Schraubstock werden können.

Knechtsteden

P. Josef Rath CSSp

Rusche, Helga: *Zeugnis für Jesu*. Der Weg der Frohbotschaft nach der Apostelgeschichte. Verlag Katholisches Bibelwerk/Stuttgart 1964. 152 S. (= Gedanken zur Schriftlesung, 5)

Im Rahmen der Reihe ‚Gedanken zur Schriftlesung‘ will das fünfte Heft zu einem tieferen Verständnis der Apostelgeschichte und einer gegenwartsnahen Begegnung mit seiner Botschaft verhelfen. In einer bündigen Einleitung wird der Leser mit dem Inhalt und dem Anliegen des lukanischen Werkes vertraut gemacht. Mit besonderem Nachdruck wird betont, daß die Apostelgeschichte im Zusammenhang mit dem dritten Evangelium, das auf den gleichen Verfasser zurückgeht, gesehen und verstanden werden muß. Der deutsche Schrifttext ist der Übersetzung von Fr. Tillmann entnommen. Der gesamte Text ist in kleine Einheiten aufgeteilt. Jeder Texteinheit folgt eine kurze ‚Meditation‘, die den Umfang des voranstehenden Schrifttextes nicht übersteigt. Sie will grundlegende Gedanken herausarbeiten und zeigen, daß und wie die im Text vernommene Botschaft den Leser angeht und sein Leben gestalten will. Die Vertrautheit der Verfasserin mit dem Text und seinem Anliegen und die zurück-